

DG Jubiläumsfeierlichkeiten im Schatten der Zeit!

Dass Geburtstage gerne gefeiert werden, gehört wohl zu unserer Kultur. Jeder macht dies wie es ihm gefällt und wie es sein Geldbeutel zulässt.

Die Vorliebe für Glanz und Trallala ist bei vielen Menschen sehr ausgeprägt, warum auch nicht könnte man sagen, wer gerne feiert kann dies auch gerne tun, wenn er denn auch selbst die Verantwortung dafür trägt und natürlich die Kosten. Auf andere Leute Kosten feiern, ist jedoch eine andere Sache. Und deshalb sollten wir nicht vergessen, die DG Feierlichkeiten werden von uns Steuerzahlern finanziert.

Nun feiert, die DG schon seit Oktober, die schillerndsten Feste. Das Jubiläum „40 Jahre DG Autonomie“ soll schließlich gebühlich bejubelt werden. Das Ganze hat für mich einen etwas aufstoßenden Beigeschmack. Der Höhepunkt, so der Ministerpräsident, soll die „zweite Nacht der offenen Gemeinschaft“ sein, die am 7. und 8. Februar in der DG stattfinden wird. Ich stelle mir die Frage, was damit der Bevölkerung suggeriert werden soll. Das Wort „suggeriert“ beinhaltet wohl schon die halbe Antwort. Wie emsig alle werden. Da soll den Bürgern noch einmal richtig viel Honig um den Mund geschmiert werden, damit es auch so weiter gehen kann wie bisher. Die Regierung mit ihren Vasallen, will weiter Karriere machen, und dafür müssen sie natürlich wieder gewählt werden. Die Bürger sollen doch bitte begreifen, wie unschlagbar gut die amtierende Regierung, das Ministerium und das Parlament ihre Arbeit tut. Alles ist bestens organisiert, zeitgemäß, modern, vollkommen transparent und vor allem unentbehrlich. Es gibt ganz bestimmt Menschen, die im Parlament und Ministerium ihren Job verantwortungsvoll ausführen, es ist halt ihr Broterwerb und sie tun was man ihnen aufträgt. Welche politische Macht jedoch dahinter steckt und wohin uns das Ganze führt ist aber eine ganz andere Geschichte. Darüber sprechen nur die Wenigsten. 40 Jahre DG Autonomie und nun? Die ganze Energie und Kraft, die aufgebracht wird, um den politischen Fassadenschutz in der DG zu betreiben, könnte ganz anders genutzt werden. Wie wäre es damit Arbeitsgruppen zu bilden, die sich mit dem faulen Fundament unseres Gesellschaftssystems auseinandersetzen. Zuerst gäbe es dann sicher nichts zu feiern, und Vieles würde zu Grabe getragen. Vor allem, die Arroganz so zu tun als ob es so weitergehen könnte wie bisher. Wir sollten uns nicht weiter blenden lassen!

Ursula Wiesemes – Vivant-Ostbelgien